

Vogelwarte, quo vadis?

Martin Haase & Angela Schmitz

Vogelwarte, quo vadis? Nach den bewegten vergangenen drei Jahren ist dies eine berechtigte Frage. Mittlerweile gibt es aber eindeutige und, was ihren Standort betrifft, hoffentlich auch zumindest mittelfristig endgültige Antworten. Nach dem plötzlichen Tod von Prof. Andreas Helbig im Herbst 2005 wurde die Vogelwarte Hiddensee interimistisch von seiner Doktorandin Annett Kocum geleitet. Ab Oktober 2006 bzw. Januar 2007 übernahmen wir gemeinsam die Leitung der Vogelwarte Hiddensee.

Schon kurz nach unserem Amtsantritt (s. Haase & Schmitz 2006) im April 2007 musste die Vogelwarte aus finanziellen Gründen ihr Inseldasein aufgeben und sich auf das Festland in den Schoß ihrer Alma Mater, der Ernst-Moritz-Arndt-Universität in Greifswald, begeben. Der Beschluss war noch zur Zeit unseres Vorgängers gefasst worden. Nach diesem Langstreckenflug, der Dank der tatkräftigen und kompetenten Unterstützung durch das zuständige Referat Beschaffung der Universität und des Einsatzes unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter reibungslos verlief, fand die Vogelwarte ein Rastgebiet im ehemaligen Gebäude der anorganischen und organischen Chemie in der Greifswalder Soldmannstraße 16. Die räumlichen Verhältnisse waren etwas beengt, nicht nur im Vergleich zum Platzangebot auf Hiddensee. Der als Ökologie-Labor vorgesehene Raum musste als Büro erhalten und die Vogelsammlung überdauerte im Keller, die Präparate in Kisten verpackt. Alsbald stellte sich heraus, dass diese Adresse nur eine kurzfristige Bleibe bieten würde. Betriebswirtschaftliche Gründe erzwangen einen erneuten Aufbruch. Diesmal sollte es aber nur ein Kurzstreckenflug werden, der nur sieben Häuser weiter führte. Da dort die ehemaligen Räumlichkeiten der physikalischen Chemie komplett renoviert und teilweise umgebaut werden mussten, nahm dieser Umzug deutlich mehr Zeit in Anspruch als der vorige. Mitte Mai 2008 konnten wir schließlich unsere neue Bleibe beziehen. Für welche Dauer, ist zwar noch nicht entschieden, aber auf jeden Fall wird dieses Mal mehr Wasser den Ryck hinabfließen, bis weitere Rochaden anstehen. Vielleicht sogar bis 2020, wenn alle biologischen Institute auf dem naturwissenschaftlichen Campus der Universität vereinigt sein sollen.

Das gegenwärtige Domizil wird den Bedürfnissen der Vogelwarte mit einem Ökologie-Labor, einem Molekularbiologie-Labor und einem Samm-

lungsraum tatsächlich gerecht und wir freuen uns, nun auch unsere Forschungsaufgaben und –ziele vollumfänglich umsetzen zu können, nachdem das erste Jahr im wesentlichen im Zeichen der Etablierung der Lehre gestanden hatte.

Das aktuelle Lehrangebot der Vogelwarte umfasst ein recht breites Spektrum mit – naheliegend – diversen ornithologischen Veranstaltungen, ebenfalls in der Tradition stehenden theoretischen und praktischen Kursen zur molekularen Phylogenetik, aber auch Zoogeographie und Biodiversität im „Portfolio“. Die Studenten rekrutieren sich vorwiegend aus den Studienrichtungen Zoologie, Ökologie und Botanik einschließlich der Landschaftsökologie. Vor allem die phylogenetischen Veranstaltungen werden auch von Biomathematikern besucht. Nach etwas mehr als einem Jahr lässt sich schon sagen, dass die Vogelwarte bei den Studenten hier in Greifswald sehr gut angenommen wird. Bei manchen könnte man fast meinen, dass sie auf die Anlandung der Vogelwarte geradezu gewartet hätten.

Führungs- und Standortwechsel waren zwei Gründe, weshalb die Vogelwarte Hiddensee in ihrer Forschung in neue Richtungen aufgebrochen ist. Die molekulare Phylogenetik wurde wohl als ein Standbein weitergeführt, daneben traten wir aber auch an, eine ökologische Ornithologie aufzubauen. Ein erster wichtiger Schritt zur Umsetzung dieses Vorhabens wurde von Benjamin Herold gesetzt, der erfolgreich Mittel bei der Zürcher Bristol Foundation für ein Projekt zur Bedeutung der Renaturierung von Flusstalmooren für Brutvogelgemeinschaften einwarb. Auf den Befunden seiner ersten Feldsaison aufbauend konnten wir ein weiteres Projekt, nämlich zur Habitatnutzung und –teilung als Grundlage für Schutz und Management der drei Sumpfhuhnarten der Gattung *Porzana* auf den wiedervernässten Flächen entlang der Peene etablieren. In diesem vom Brehm-Fonds für den Internationalen Vogelschutz unterstützten Projekt erarbeitet Alexander Eilers seine Dissertation. Im Sommer des vergangenen Jahres traten Vertreter des Müritz-Nationalparks an uns heran, für und mit Melanie Böhm ein Dissertationsprojekt auf Grundlage von über viele Jahrzehnte erhobenen Daten zur Phänologie der dortigen Avifauna zu erarbeiten. Mittlerweile wurde Melanie Böhm ein Landesgraduiertenstipendium Mecklenburg-Vorpommerns zugesprochen. Außerdem streben wir wieder eine

engere Kooperation mit der Beringungszentrale in Stralsund an, die schon 1993 aus der Vogelwarte ausgegliedert worden war (zur Geschichte der Vogelwarte siehe Köppen 2006, 2008).

Auf molekularbiologischer Seite schloss zunächst Annett Kocum ihre Dissertation zur Phylogenie der Greifvögel ab, während Silke Fregin ihre Arbeit zur Phylogenie der Grasmückenartigen (Sylvioidea) weiterführte. Und schon bald ergaben sich Kontakte zum Aquatic Warbler Conservation Team, das sich den Schutz des Seggenrohrsängers auf die Fahnen geschrieben hat. Die genetische Komponente dieses internationalen Großprojektes, bei der es primär um die Charakterisierung von und die Zuordnung zu Populationen geht, soll in Zukunft an der Vogelwarte erarbeitet werden. Auch das oben bereits erwähnte Projekt über Sumpfhühner wird genetisch unterstützt. Ziel dieser Untersuchungen ist die Analyse der Paarungssysteme der drei Arten.

Schließlich soll auch nicht unerwähnt bleiben, dass die Vogelwarte weltweit wohl einzigartig ist, weil sie auch ein Hort der Schneckenforschung ist. Dies gründet sich auf die wissenschaftliche Vergangenheit des Erstautors dieses Essays, in der vorwiegend Schnecken im Mittelpunkt phylogenetischer, taxonomischer, biogeographischer sowie evolutionsbiologischer und funktionell-morphologischer Fragestellungen standen. Aktuell wird ein von der Deutschen Forschungsgemeinschaft gefördertes Projekt über die Verwandtschaftsverhältnisse und Ausbreitungsgeschichte der in NW-Afrika und auf den Kanarischen Inseln beheimateten Gattung *Theba* durchgeführt. In vielen dieser Projekte, aber auch administrativ, werden wir von unserer technischen Assistentin Christel Meibauer unterstützt.

Der Umzug der Vogelwarte Hiddensee auf das Festland und ihre Eingliederung als Arbeitsgruppe in das Zoologische Institut ausgestattet mit - einschließlich der Leitung - zwei wissenschaftlichen Mitarbeiterstellen und einer Technischen Assistenz hat sicherlich eine engere Einbindung in den Betrieb der Universität mit sich gebracht. Das führte einerseits zu mehr Verpflichtungen, brachte andererseits aber auch vermehrt Kooperationen mit sich, so z.B. mit den Abteilungen Tierökologie und Physiologie, aber auch mit den Biomathematikern. Außerdem erleichtert die Nähe zu den Studenten den Aufbau einer Arbeitsgruppe. Hatte es zunächst den Anschein, die Vogelwarte verlöre mit ihrem Standort auf Hiddensee eine wichtige Forschungsgrundlage, so konnte aus der vermeintlichen Not doch bald eine Tugend gemacht werden, denn die Umgebung von Greifswald bietet ebenfalls ornithologisch hoch interessante Betätigungsfelder. Und so sehen wir die

Vogelwarte auf einem guten Weg, sind aber auch selber gespannt, wo er uns noch hinführen wird.

Literatur

- HAASE, M. & SCHMITZ A. 2006: Neue Vogelwarte Hiddensee. Ber. Vogelwarte Hiddensee 17: 115.
 KÖPPEN, U. 2006: 70 Jahre Vogelwarte Hiddensee – eine kommentierte Zeittafel. Ber. Vogelwarte Hiddensee 17: 119-127
 KÖPPEN, U. 2008: Sieben Jahrzehnte Vogelwarte Hiddensee – Ein Rückblick. In: BENKE, H. (Hrsg.): Die Vogelwelt der Insel Hiddensee. Meer und Museum 21: 9-24.

Anschrift der Autoren:

Vogelwarte Hiddensee
 Zoologisches Institut und Museum
 Universität Greifswald
 Soldmannstraße 23
 D-17489 Greifswald
<http://www.mnf.uni-greifswald.de/fr-biologie/vogelwarte-hiddensee.html>

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Berichte aus der Vogelwarte Hiddensee](#)

Jahr/Year: 2007

Band/Volume: [2007_18](#)

Autor(en)/Author(s): Haase Martin, Schmitz(-Ornés) Angela

Artikel/Article: [Vogelwarte, quo vadis? 95-96](#)